



PRESSEINFORMATION

15.02.2010

Führerschein-Problematik: Junge Wasserwachtler können nicht ausrücken

„Drei Personen auf dem See ins Eis eingebrochen!“ - und niemand kommt: Die Wasserwachtler können nicht losfahren, weil keiner ein Fahrzeug mit Anhänger fahren darf. „So könnte die Zukunft aussehen“, warnt die Vorsitzende der Wasserwacht Bayern, Ulrike Scharf. Die EU-Führerscheinrichtlinie sieht nämlich vor, dass Inhaber der Führerscheinklasse C zwar Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen führen dürfen, aber eben keine Anhänger. Doch die sind nahezu täglich im Einsatz bei der Wasserwacht. Diese Regelung gilt seit 1. Januar für alle, die ihren Führerschein nach 1999 gemacht haben. Allein bei der Wasserwacht Bayern sind dies 2.425 junge Ehrenamtliche. „Das bedeutet, dass wir zwar zum Einsatz fahren können, aber das dringend benötigte Rettungsmittel auf dem Anhänger in der Garage bleiben muss. Das ist wirklich bürokratischer Wahnsinn!“, erläutert Scharf.

Jetzt ist die Politik gefordert, um die sich abzeichnenden dramatischen Folgen für die immerhin im Bayerischen Rettungsdienstgesetz festgeschriebene Wasserrettung zu verhindern. Es muss die - nun einmal EU-weit vorgeschriebene - Zusatzausbildung zum Führen von Fahrzeugen mit Anhängern von Dritten finanziert werden. „Die Kosten den jungen Ehrenamtlichen, die entweder am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stehen oder studieren, aufzubürden, ist nicht tragbar“, stellt die Vorsitzende der Wasserwacht Bayern fest und appelliert an Innenminister Joachim Herrmann, sich für eine Lösung bei den Kostenträgern einzusetzen. Scharf: „Es kann ja nicht ernsthaft gewollt sein, dass junge ehrenamtliche Wasserretter, die bereits ihre Freizeit für die Sicherheit anderer opfern, nun auch noch rund 944 Euro für den Anhängerführerschein aus eigener Tasche bezahlen müssen“.

Bereits jetzt schon wendet die Wasserwacht Bayern aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden rund 11 Millionen Euro auf, um die Wasserrettung in Bayern zu sichern. Nun müsste die Wasserwacht Bayern nochmals rund 2,3 Millionen Euro aufbringen, um allen jungen Ehrenamtlichen den Erwerb des Anhängerführerscheins zu bezahlen. Scharf: „Das können wir nicht mehr leisten.“ Wenn sich nichts tut, fürchtet die Vorsitzende: „Wir werden diese jungen Leute verlieren.“ Das könnte dramatische Auswirkungen auf das Rettungssystem haben: Die vom Bayerischen Rettungsdienstgesetz vorgeschriebene Hinterlegung von Dienstplänen zur Sicherstellung des Wasserrettungsdienstes kann dann nicht mehr gewährleistet werden.

**Verantwortlicher: Martin Rabl, Geschäftsführer Wasserwacht-Bayern;
Rückfragen unter Arbeitsgruppe Medien-Öffentlichkeitsarbeit 24h Hotline:
0180-292 92 29. Passende Fotos finden Sie unter www.wasserwacht-bayern.de**